



«In Zürich leben»

Konzept zum Kurs für fremdsprachige Frauen

Rosanna Rath-Cappai / August 2016

1. Einleitung

Der Kurs «In Zürich leben» richtet sich an Frauen nicht deutscher Muttersprache, die in der Stadt Zürich leben. Er deckt die für die Alltagsbewältigung sowie die gesellschaftliche und wirtschaftliche Integration wichtigsten Orientierungsthemen ab. Der Kurs startet zweimal im Jahr, erstreckt sich jeweils über 14 bis 15 Wochen und umfasst 40 Stunden. Er ist auf zwölf Einzelmodule sowie vier Exkursionen verteilt, wobei während des ganzen Kurses eine Kinderbetreuung gewährleistet wird. Der Kurs wird von der Integrationsförderung der Stadt Zürich in Deutsch sowie in bis zu zehn Fremdsprachen organisiert und kostengünstig angeboten.

2. Ausgangslage

Der Gemeinderat der Stadt Zürich nahm im September 2012 das Konzept des Stadtrats für die Informationsarbeit zugunsten der ausländischen Bevölkerung zustimmend zur Kenntnis (GR 2007/138; STRB 229/2012). Dieses sieht einerseits die Realisierung von «Basisangeboten» vor (Welcome Desk, Begrüssungsfeiern, Sprachfenster etc.) und andererseits – im Rahmen eines Pilotprojekts – die Durchführung von «Ergänzenden Informationsprodukten» (sprachgruppenspezifische Kurse, Veranstaltungsreihen, Informationsabende etc.).

Der seit 1993 bestehende Integrationskurs für Frauen «In Zürich leben», der auf der Basis einer Weiterbildungsoffensive des Bundes entwickelt wurde, wird strukturell den ergänzenden Informationsprodukten zugeordnet. Er wurde in diesem Zusammenhang im Sommer 2012 auf eine neue konzeptuelle Grundlage gestellt, die nach Abschluss der Pilotphase und der Zustimmung des Gemeinderats zur unbefristeten Weiterführung der ergänzenden Informationsprodukte (GR 2015/130) nochmals leicht angepasst wurde.

3. Zielgruppe

Zielgruppe des Kurses «In Zürich leben» sind Frauen, die meist im Rahmen eines Familiennachzugs neu in die Stadt Zürich gezogen sind oder erst wenige Jahre hier leben. Sie stehen oft gleichzeitig vor neuen Aufgaben bezüglich ihrer familiären Rolle, ihrer gesellschaftlichen Integration und ihres beruflichen Einstiegs. Sie können sich in ihren individuellen Biographien und Lebenssituationen jedoch stark unterscheiden. Frauen sind im Integrationsprozess besonders herausgefordert. So können sie aufgrund des Geschlechts, der Herkunft, ihrem Aufenthaltsstatus und fehlender Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt gleichzeitig oder aufeinanderfolgend benachteiligt, wenn nicht gar diskriminiert werden.

Eine rasche und weitgehende Integration der Frauen ist für die Stadt Zürich ein relevantes Anliegen, weil sie in ihren Familien als Mütter und Lebenspartnerinnen und Ehefrauen eine wichtige Multiplikatorinnenrolle einnehmen. In der Regel trägt die Frau die Hauptverantwortung für die Erziehung und die Begleitung ihrer Kinder während der Schulausbildung. Die im Kurs erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten werden durch sie direkt in die Familie hineingetragen. Auf diese Weise können Frauen nicht nur zu ihrem eigenen Integrationsprozess beitragen, sondern auch zu dem ihrer Kinder, anderer Angehöriger und von befreundeten Familien.

Durch die Fokussierung auf Frauen können sich die Teilnehmerinnen offen und weniger gehemmt austauschen. Insbesondere wenn es um Fragen der Geschlechterrollen und um die Identität als Frau in der modernen Gesellschaft geht.

4. Ziele und Wirkung des Integrationskurses

Das Ziel des Integrationskurses «In Zürich leben» ist, dass die Teilnehmerinnen ihren eigenen Weg der Integration möglichst eigenständig und motiviert bewältigen. Durch die Auseinandersetzung mit den Themen ihres Alltags erhalten sie die Selbstsicherheit, die ihnen zu einer verbesserten Orientierungs- und Handlungsfähigkeit verhilft. Dadurch sind sie zusätzlich motiviert, die deutsche Sprache zu erlernen und eine Weiterbildung oder eine Arbeitssuche in Angriff zu nehmen. Ferner weisen sie durch das neue Wissen ein besseres Verständnis für die neue Lebenssituation auf, was die Identifikation mit dieser steigert. Der Kurs setzt auf folgenden Ebenen an:

- **Informationsvermittlung**

Die Teilnehmerinnen erhalten vielfältige Informationen, was zu vertieften Kenntnissen über die gesellschaftlichen und politischen Strukturen der Schweiz führt.

- **Nutzung der eigenen Ressourcen und Reflexion**

Die Teilnehmerinnen werden in ihren Ressourcen gestärkt, indem sie ihre jeweilige Situation im Herkunftsland mit derjenigen in der Schweiz vergleichen und ihre Erfahrungen in der Kursgruppe diskutieren und reflektieren.

- **Erarbeitung von Strategien zur Informationssuche**

Die Teilnehmerinnen können sich dank der vermittelten Grundlagen selber weiter informieren und orientieren. In diesem Sinne leistet der Kurs in Sachen Informationssuche und Orientierung Hilfe zur Selbsthilfe.

- **Aufbau eines sozialen Netzes**

Die Teilnehmerinnen bauen im Kurs neue Beziehungen auf und erweitern dadurch ihr soziales Umfeld. Durch den Austausch mit Frauen in einer ähnlichen Lebenssituation sind neue Bekanntschaften und Freundschaften möglich. Die Teilnehmerinnen erhalten ausserdem Informationen und Anregungen, wie sie mit SchweizerInnen in Kontakt kommen können.

5. Kursstruktur

Der Kurs «In Zürich leben» wird in Deutsch sowie in bis zu zehn Fremdsprachen angeboten. Alle Kurse finden an einem Vormittag während zweieinhalb Stunden parallel statt. Währenddessen gibt es eine zentrale Kinderbetreuung, die den Kindern auch soziale Lernerfahrungen ermöglicht und eine minimale Massnahme der Frühförderung darstellt.

6. Kurssprachen

Der Kurs ist auf Frauen ausgerichtet, die neu in der Stadt Zürich leben. Um diese Frauen möglichst rasch nach ihrer Einreise zu erreichen, wird der Kurs in verschiedenen Sprachen angeboten. Zu diesem Zeitpunkt sind die im Kurs vermittelten Informationen besonders wichtig und gerade dann ist es für Neuzugezogene besonders schwierig, an diese zu gelangen. Die Möglichkeit, Informationen in der Muttersprache zu erhalten, ist für die Wirkung des Kurses und für die Frauen zentral. Die Auswahl der angebotenen Sprachen wird durch den Bedarf bestimmt.

7. Kursinhalt

Der thematische Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Alltagsorientierung bzw. auf der Vermittlung von Alltagswissen. Eine wichtige Rolle spielen dabei frauenspezifische Themen aus dem unmittelbaren Lebensumfeld. Beispielsweise Fragen der Kindererziehung und –betreuung, Informationen über Beratungsstellen und Orte, wo Kontakte zu Einheimischen geknüpft werden können. Ein besonderes Augenmerk richtet sich auf die Erweiterung der Perspektiven für einen Berufseinstieg. Massnahmen und Weiterbildungsangebote, welche den Frauen einen Einstieg ins Berufsleben ermöglichen, werden aufgezeigt. Grundsätzlich geht es darum, diejenigen Informationen zu vermitteln, die nötig sind, um sich hier in der Schweiz ein neues und erfolgreiches Leben aufzubauen.

Der Kursinhalt verteilt sich auf zwölf Module, die durch vier Exkursionen ergänzt werden. Jedes Modul wird im Anhang beschrieben, wobei die jeweiligen Lernziele, das Organisatorische und der Lerninhalt dargelegt werden. Die Reihenfolge ist nicht zufällig, sondern bewusst gewählt und jeweils auf dem vorherigen Inhalt aufbauend. Die Module können nicht einzeln besucht werden.

Kursmodule:

- M1 Begrüssung, Einführung, Willkommenskultur, Orientierung in der Stadt
- M2 Typisch Schweiz? Reflexion über das «Ankommen» in der Schweiz
- M3 Einführung in Geographie, Geschichte und Politik der Schweiz
- M4 Der Kanton und die Stadt Zürich: Zahlen und Fakten, Politik, Recht und Verwaltung
- M5 Schul- und Bildungssystem in Kanton und Stadt Zürich: Vom Kleinkind bis zur sechsten Klasse der Primarschule
- M6 Schul- und Bildungssystem in Kanton und Stadt Zürich: Der Übertritt in die Oberstufe, die Mittelschule, das duale Bildungssystem, die Berufsausbildung
- M7 Weiterbildung und Arbeit
- M8 Die Sozialversicherungen
- M9 Die Finanzen
- M10 Wohnen, Nachbarschaft und das Leben im Quartier / Freiwilligenarbeit / Freizeit und Sport / Abfalltrennung
- M11 Gesundheit und Krankenversicherung
- M12 Kursauswertung und Kursabschluss

Exkursionen:

- E1 Besuch einer Sitzung des Zürcher Gemeinderats
- E2 Besuch des Kehrheizkraftwerks Hagenholz
- E3 Besuch eines städtischen Gemeinschaftszentrums
- E4 Historischer Altstadt Rundgang mit Frauengeschichten

8. Kursleiterinnen

Die Kursleiterin kennt die Schweiz und die Stadt Zürich sehr gut. Sie ist aber auch mit den Herkunftsregionen der Teilnehmerinnen gut vertraut. Sie wird dadurch von ihnen als Identifikationsfigur und als Vorbild für die eigene Integration in die Aufnahmegesellschaft wahrgenommen.

Die Kursleiterin kennt die Lernmethoden der Erwachsenenbildung und hat eine hohe Sozialkompetenz. Die Methodenauswahl richtet sich nach dem Kursinhalt und berücksichtigt die jeweilige Lerngruppe. Sie wird von der Kursleiterin getroffen, der

dadurch als Gestalterin des Unterrichts eine hohe Bedeutung zukommt. Daher wird bei ihr die Bereitschaft vorausgesetzt, sich den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Zielgruppe anzupassen. Die Kursleiterin verfügt über eine pädagogische Ausbildung, die im Heimatland oder in der Schweiz erfolgt ist. Das SVEB-Zertifikat Stufe 1 ist zwar nicht Voraussetzung für eine Anstellung, es wird aber erwartet, dass es innerhalb einer bestimmten Zeit nachgeholt wird. Bevor die zukünftige Kursleiterin einen eigenen Kurs durchführen kann, besucht sie selber einen. Die Lernziele und grundsätzlichen Inhalte der einzelnen Kursmodule sind verbindlich. Je nach Kursgruppe und Situation können und sollen durch die Kursleiterin jedoch geeignete Akzente gesetzt werden.

Für die Kursleiterinnen finden zweimal im Jahr inhaltliche sowie didaktische Weiterbildungen statt. Dabei werden auch aktuelle integrationspolitische Fragestellungen besprochen. Zudem stehen die Kursleiterinnen im regelmässigen Austausch untereinander und mit der Projektleiterin. Zusammen werden laufend die Kursinhalte und Lehrmaterialien weiterentwickelt und bei Bedarf überarbeitet bzw. angepasst. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Erfahrungsaustausch, mitarbeiterbezogene Ziel- und Beurteilungsgespräche sowie durch Kursbesuche von internen oder externen Fachpersonen.

9. Kinderbetreuung

Die Integrationsförderung bietet während des Kurses eine Kinderbetreuung an. Die Babys und Kleinkinder bis zum Kindergarteneintritt werden – entsprechend der Anzahl anwesender Kinder – von einer genügend grossen Anzahl Mitarbeiterinnen betreut. Diese stammen aus verschiedenen Herkunftsländern und beherrschen neben der deutschen noch mindestens eine weitere Sprache. Die Kinderbetreuerinnen verfügen nicht zwingend über eine fachspezifische Ausbildung. Sie bringen aber Erfahrung in der Betreuung von Kleinkindern mit. Zudem verfügen sie über soziale und sprachliche Ressourcen, die sie befähigen, Ansätze von früher Sprachförderung umzusetzen.

Mit dem Ziel der «Teambildung» und der Klärung von aktuellen Fragen und Anliegen finden regelmässig Teamsitzungen mit der Projektleitung der Integrationsförderung statt. Zudem finden zweimal pro Jahr Weiterbildungen statt.

10. Kursorganisation

Der Kurs «In Zürich leben» wird von der Integrationsförderung der Stadt Zürich konzipiert und realisiert. Verantwortlich ist die zuständige Projektleitung. Je nach Ressourcen besteht die Möglichkeit, dass ein bis zwei Kurse von Mitarbeiterinnen der Integrationsförderung geleitet werden. Die übrigen Kursleiterinnen sowie die Kinderbetreuerinnen werden auf Stundenlohnbasis angestellt. Die Kursadministration wird durch das Sekretariat der Integrationsförderung gewährleistet.

Teil der Projektorganisation ist das Marketing bzw. die Rekrutierung der Teilnehmerinnen. Sie erfolgt über Mund-zu-Mund-Propaganda ehemaliger Teilnehmerinnen und der Kursleiterinnen, über Tagblattinserate, Flyer und Internetinformationen, über Kontakte der Integrationsförderung zu städtischen und zivilgesellschaftlichen Institutionen und Bezugspersonen sowie über weitere Massnahmen, die in der Regel sprachgruppenspezifisch entwickelt werden. Sie werden regelmässig überprüft und angepasst.

Sofern ein erhöhter Bedarf ausgewiesen wird, kann der Kurs dreimal pro Jahr durchgeführt werden. In diesem Fall werden verschiedene Module gekürzt und zusammengezogen. Zudem wird auf einige Exkursionen verzichtet.

An einer Kursabschlussfeier, die die Bedeutung des Kurses unterstreichen soll, erhalten die Teilnehmerinnen ein Zertifikat, das sie über den Besuch des Kurses ausweist. Das Zertifikat wird nur an jene Teilnehmerinnen abgegeben, die mindestens 80 % des Kurses besucht haben. Im Zertifikat werden die Kursmodule aufgeführt.

Anhang: Modulbeschriebe (nur auf Anfrage erhältlich)